

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1953)
Heft: 7

Artikel: Stipendien-Ausschreibung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der zur Verfügung stehenden Mittel zu überschreiten, wird gegenwärtig unternommen und dürfte an der nächsten Delegiertenversammlung zur Beurteilung reif sein. Der geplagte Redaktor ist nach wie vor für Beiträge, vor allem auch aus der romanischen Schweiz sehr dankbar.

Das Atelier der *Turn- und Sportschule Magglingen* wurde im Berichtsjahr von keinem einzigen Kollegen benützt. Diese Tatsache ist für den Zentralvorstand schwer verständlich. Er erinnert Sie erneut an diese Aufenthalts- und Schaffungsmöglichkeit.

Einige unserer Kollegen wurden ersucht, Werke für ein *Künstlerheim in Boswil* im Freiamt zu spenden. Der Zentralvorstand prüft gegenwärtig in engem Kontakt mit dem Schweizerischen Schriftsteller-, Tonkünstler- und Musikerverein die Frage, ob er eine Sammlung offiziell empfehlen kann. Er hat seine Unterstützung neben anderen Bedingungen vor allem vom Nachweis eines wirklichen Bedürfnisses abhängig gemacht. Sobald er die in Aussicht gestellten Unterlagen erhalten und geprüft hat, wird Sie der Zentralvorstand über das Resultat orientieren.

Allen Kollegen und Freunden, die am Gedeihen der Gesellschaft mitgearbeitet haben, möchte der Präsident von Herzen danken.

Vorab gilt der Dank den eidgenössischen Instanzen. Wir haben sie mit unseren Sorgen um den eidg. Kunstkredit, um unsere Wettbewerbsrichtlinien, um die Zolsschwierigkeiten und um unsere Ausstellung belästigt, und immer fanden wir Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft. Wir danken weiter der eidg. Kunstkommission, ihrem Präsidenten und den unter der Aufsicht des Bundes wirkenden Organen der Stiftungen Pro Arte und Kiefer-Hablitzel.

Alois Carigiet zeichnete im Jahre 1952 das *Kunstblatt*, und für das laufende Jahr hat Herbert Theurillat den Auftrag übernommen. Die Präsidenten der Sektionen haben durch Anregungen, Zustimmung und Kritik dazu beigetragen, daß wir nicht zu weit vom richtigen Kurs abgingen.

Endlich danke ich Ihnen, liebe Kollegen, für das Zutrauen, daß Sie mir geschenkt haben, und für die Nachsicht und Geduld, die ich erfahren durfte. Meine Kollegen im Zentralvorstand und unser erfahrener Sekretär waren stets hilfsbereite und wertvolle Mitarbeiter. Besonders hervorheben möchte ich die Verdienste der beiden Kollegen, welche innerhalb des Zentralvorstandes am stärksten im Rampenlicht stehen und daher zu ihrer großen Arbeit, neben viel Anerkennung, auch der Kritik ausgesetzt sind: ich meine Theo Glinz und Christoph Iselin. *Guido Fischer*

cette récolte d'œuvres. Il fait avant tout dépendre son appui, à côté d'autres conditions, de la preuve qui doit encore lui être apportée, de la nécessité réelle d'une telle institution. Dès qu'il aura reçu et étudié la documentation voulue, il vous renseignera sur le résultat de son étude.

Le président remercie tous ceux, collègues et amis, qui ont contribué à la prospérité de la société.

Nos remerciements vont avant tout aux autorités fédérales. Nous les avons importunées de nos soucis concernant la subvention fédérale, nos directives de concours, les difficultés douanières et nos expositions, et toujours nous avons rencontré beaucoup de compréhension et d'appui. Nous remercions aussi la Commission fédérale des beaux-arts, son président et les organes dirigeants des fondations Pro Arte et Kiefer-Hablitzel, placées sous la surveillance de la Confédération.

Alois Carigiet dessina en 1952 *l'estampe*, qu'exécutera cette année Herbert Theurillat. Par leurs suggestions, leur assentiment et aussi leurs critiques, les présidents des sections ont contribué à nous maintenir dans la bonne voie.

Enfin je vous remercie, chers collègues, de la confiance que vous m'avez accordée, de l'indulgence et de la patience que j'ai rencontrées auprès de vous. Mes collègues du c. c. et notre expérimenté secrétaire furent de précieux collaborateurs toujours prêts à rendre service. Je voudrais spécialement relever les mérites des deux collègues du c. c. se trouvant au premier plan, auxquels leur grand travail a valu, à côté de beaucoup de reconnaissance, aussi certaines critiques: j'ai nommé Theo Glinz et Christophe Iselin. (Trad. A. D.) *Guido Fischer*

Stipendien-Ausschreibung

Die *Kiefer-Hablitzel-Stiftung* richtet im November 1953 die diesjährigen Stipendien an begabte Maler und Bildhauer für die weitere Ausbildung aus.

Die Interessenten (schweizerische Staatsangehörige unter 35 Jahren) können ihre Anmeldungen bis spätestens 15. September 1953 dem Sekretariat der Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Bundesgasse 3, Bern, einreichen. Die Bewerbungen sollen Angaben über den Lebenslauf, die persönlichen Verhältnisse, die bisherige Ausbildung und die Absichten über die Verwendung eines Stipendiums enthalten.

Die Gesuchsteller haben in der Woche vom 26. Oktober 1953 zwei bis drei ausgeführte Werke (bei Skulpturen nur kleinformatige) dem Kunstmuseum, Albangraben 16, Basel, einzusenden. Auf den Sendungen ist der Vermerk «für Kiefer-Hablitzel-Stiftung» anzubringen.

Abseits von den Geschäften in Ermatingen

Es regnet ohne Unterlaß
es regnet immerzu
schon seit Wochen wird man naß
vom Kopf bis in den Schuh.

Der G. S. M. und A und B
macht das keine Sorgen
sie fühlt sich hier am Untersee
dennoch wohlgeborgen.

Als die beiden «Arbeiter» im Dienste der Sektion St. Gallen am Nachmittag des 26. Juni durch die regenschwere Landschaft gegen Arenenberg stapften, um dort oben die organisatorischen Vorbereitungen abzuschließen, waren sie sich im Moment, da die Regentropfen wieder in Bindfaden übergingen, plötzlich einig im Entschluß, auf Schlechtwetter-

programm umzustellen. Der Verzicht auf das Fest im üppigen Park des Hotel Adler, in dem durch das Elektrizitätswerk Kreuzlingen große Illuminatoren bereits installiert waren, fiel ihnen nicht leicht, denn unzählige Male hatten sie es in Vorfreude genossen, in Bildern vorgeträumt. Die Umstellung auf den kleinen Saal ging nicht ohne Krampf und Hast, während der Zentralvorstand in einer der heimelig getäfelten und bemalten Stuben eine zyklische Geistesarbeit wälzte. Als dann gegen Samstagmittag die regenschutzbewehrten Delegierten eintrafen, war es wie jedesmal, die alten Routiniers ohne Nervosität und beruhigt alte bekannte Gesichter zu sehen, alten Copains die Hand zu schütteln und die Jungen, der Nachwuchs etwas unsicher noch, bestrebt, sich mit der Gebärde der Selbstverständlichkeit in die Gemeinschaft ohne Auffallen einzufügen. Uns Gastgeber beruhigte die Bestätigung der Gäste, daß wir mit der Wahl des bestrenommierten, behäbig kultivierten Hotels Adler als Zentrum der Tagung den richtigen Rahmen gewählt hätten, was uns den